

[◀ Voriger Artikel](#)[▲ Zurück zu Seite 15](#)

Wenn im Bett Gefahr schlummert

Risiko bei der Pflege: Der TÜV in Betzdorf nennt sehr alarmierende Zahlen - Brände und Stromschläge sind möglich

Gefahr, die im Bett schlummert: Bei einer Pressekonferenz in Betzdorf hat TÜV-Bezirksgeschäftsführer Werner Schmitt alarmierende Zahlen genannt - bei jedem zweiten Pflegebett wurden Mängel fest gestellt. Auch im Westerwald gab es Beanstandungen.

BETZDORF. "Ab in die Falle" sagen Eltern manchmal zu ihren Kindern, wenn Zeit zum Schlafen ist. Betten können aber wirklich zur Falle werden: Mit der Warnung vor "einem unvermeidbaren Risiko von Bränden von elektrisch betriebenen Pflegebetten" hat der TÜV Alten- und Pflegeheime aufgeschreckt und seine Prüfdienste angeboten. Seit einem halben Jahr hat der TÜV auch im Zuständigkeitsbereich der Geschäftsstelle Betzdorf zig dieser Betten gezielt geprüft - und etwa an jedem zweiten Mängel festgestellt, die zum Teil schlimme Folgen hätten haben können: Brände, Stromschläge.

Ob und in welchen Einrichtungen es in unserer Gegend besonders gravierende Verstöße gegeben hat, darf der TÜV nicht sagen - aber: In kaum einer Einrichtung entdeckten die Prüfer keine Mängel. Schmitt: "Beanstandungen zog sich durch alle Prüfungen." Vorgeschrieben sind Prüfungen im Jahresturnus, die Gewerbeaufsichtsämter wachen darüber. Eine Prüfung durch Externe ist nicht Pflicht. Der TÜV hat nur in Krankenhäusern und Alten- und Pflegeheimen geprüft, nicht aber bei Pflegediensten. Dort hat der TÜV bislang nicht für sein Angebot geworben. Bedarf bestehe sicher aber dort genauso, meint Christian Schäfer, der nach entsprechenden Fortbildungen der Fachmann für diese Prüfungen ist. Ihm standen bei den Prüfungen teilweise die Haare zu Berge: "Absolut alarmierend."

Wie kommt es zum Dilemma? Schäfer hat da die gleiche Ansicht wie Franz- Josef Heer von der Beratungs- und Koordinierungsstelle der Sozialstation Kirchen: "Viele Betten gehören den Kassen. Und die haben die Preise gedrückt, so dass die Hersteller immer mehr gespart haben." Heer sagt sogar: "Bei Privatleuten zuhause kann wahrscheinlich keiner einen Stromschlag bekommen - die Kassen geben nur ihre Altbestände raus." Aber auch bei diesen rein mechanischen Betten schlummern Gefahren. Bei Bedarf nimmt der TÜV in Prüf-Touren auch Privat-Haushalte auf.

Und wie sehen es die Heime? Beim Altenzentrum St. Josef in Betzdorf beispielsweise ist die Gefahr durch Pflegebetten seit langem bekannt, nachdem nicht zuletzt auch Hersteller von Betten Rundschreiben losgeschickt haben: "Wir haben unsere Betten durch die Herstellerfirmen prüfen und uns sagen lassen, welche umgerüstet werden müssten", so Pflegedienstleiter Friedrich Graf. Vor jeder Neubelegung in der geriatrischen Reha gebe es eine Sichtprüfung, zudem werde jedes Bett von technischem Personal jährlich gecheckt.

Der TÜV prüft auch andere Medizintechnik in Heimen, Krankenhäusern und Arztpraxen. Dabei habe sich in den vergangenen zehn Jahren die Zahl der Mängel reduziert, so Schmitt. Unter der Lupe hat der TÜV aber nicht nur die Technik: Ausgebildete Ärzte und Pflegekräfte des TÜV bescheinigen den seit 1. Januar im Pflegequalitätssicherungsgesetz festgeschriebenen Mindeststandard. (law)

► **Auch DIN-Norm wird überarbeitet: Seite 3**

Rhein-Zeitung - Ausgabe Region Betzdorf vom 18.01.2002, Seite 15.